



MEDIENINFORMATION

Regierung will in das Kantonsspital Nidwalden investieren

Der Regierungsrat des Kantons Nidwalden unterbreitet dem Landrat einen Objektkredit über 14.25 Mio. Franken für bauliche Optimierungs- und Ergänzungsmaßnahmen im Kantonsspital Nidwalden sowie einen Investitionsantrag in der Höhe von 2.8 Mio. Franken zur Beschaffung eines Magnetresonanztomographen. Die Investitionen sind notwendig, um den Versorgungsauftrag des Kantonsspitals weiterhin gewährleisten zu können und die Attraktivität des Angebotes zu erhalten. Die Kompatibilität mit den Bestrebungen für eine gemeinsame Spitalversorgung mit Luzern ist gegeben.

Aufgrund der seit längerer Zeit bekannten Bedürfnisse des Kantonsspitals Nidwalden, in eine neue Privatstation zu investieren, erfolgten in den vergangenen Monaten auch detaillierte Abklärungen zu weiteren dringenden Umbaumaassnahmen. Dabei stehen vor allem Prozessoptimierungen und damit einhergehende kostensenkende Massnahmen im laufenden Betrieb im Vordergrund. Die derzeitige Anzahl der Betten wird nicht ausgebaut. Die vorgeschlagenen Massnahmen zur baulichen Optimierung und Ergänzung sind notwendig, um einen effizienten und optimalen Betrieb im Kantonsspital Nidwalden weiterhin zu gewährleisten und die Attraktivität des Angebotes für Patientinnen und Patienten sowie das Personal zu erhalten.

Neben der Realisierung einer dem Kantonsspital Nidwalden angepassten und in der Raumaufteilung flexibel gestalteten Privatstation sind folgende Massnahmen geplant:

Integration von Nasszellen in den Patientenzimmern: Nach Abschluss dieser baulichen Massnahme verfügen alle Patientenzimmer über eine eigene, integrierte und behindertengerechte Nasszelle mit Toilette und Dusche. Somit wäre das Kantonsspital Nidwalden bei den Patientenzimmern für die freie Spitalwahl gerüstet, die ab 2012 auch für Grundversicherung gilt.

Personalhaus 2: Das auf der gegenüberliegenden Seite des Kantonsspitals an der Ennetmoserstrasse gelegene Personalhaus 2 weist massive bauliche Mängel auf. Das Gebäude wurde einer umfassenden Gesamtbeurteilung unterzogen. Zudem wurde eine

Überprüfung in Bezug auf die Erdbebensicherheit vorgenommen. Die gesamte Gebäudehülle muss wärmetechnisch (Minergiostandard) saniert werden, dadurch können rund 70 Prozent der heutigen Heizkosten eingespart werden. Es handelt sich hier um eine sogenannte sanfte Sanierung, welche unter anderem den dringenden Ersatz der Fenster und der Lamellenstoren sowie die Sanierung der Fassade und der Flachdächer beinhaltet.

Umnutzung der ehemaligen Wäscherei: An Stelle der ehemaligen Wäscherei werden neu das Laboratorium und die Apotheke situiert. Damit wird Raum für prozessoptimierende Massnahmen in anderen medizinischen Bereichen geschaffen.

Notfallstation: Die Notfallstation wird ergänzt und zu einem zentral gelegenen Stützpunkt umgebaut. Die Erweiterung bringt zusätzlich die notwendigen drei Notfallbehandlungskojen sowie eine adäquate Wartezone und ermöglicht zugleich einen kontrollierten Zugang ab der Eingangshalle.

Privatstation: Mit dem Umbau der bisherigen Direktionsetage zu einer Privatstation soll den Bedürfnissen der Privatpatientinnen und -patienten entsprochen werden. Damit sollen zusatzversicherte Nidwaldner Patientinnen und Patienten zurückgewonnen werden, die sich derzeit in anderen Spitälern behandeln lassen.

Beschaffungsantrag für einen Magnetresonanztomographen (MRT)

Untersuchungen mit einem Magnetresonanztomographen gelten heute in Spitälern der Grundversorgung, speziell aber in Spitälern der erweiterten Grundversorgung als Standard. Das Kantonsspital Nidwalden bietet die erweiterte stationäre Grundversorgung an. Die Anforderungen an die Qualität der Diagnostik und Therapieplanung sind in den letzten Jahren stark gestiegen und verlangen nach angepassten medizinischen Prozessen.

Die enge Zusammenarbeit mit dem bestehenden Radiologienetzwerk Luzern-Nidwalden-Obwalden-Uri-Sursee-Wolhusen und dem Paraplegiker Zentrum Nottwil soll ausgebaut werden. Die Untersuchungen werden durch radiologische Spezialisten des Luzerner Kantonsspitals betreut. Die hohe Qualität der digitalen Datenübertragung im Bereich der Radiologie wird als sehr zuverlässig, bedienerfreundlich und ohne Datenverlust eingeschätzt.

Durch eine gute und enge Zusammenarbeit zwischen den Kantonsspitälern Uri und Nidwalden sowie den Kantonsspitälern Obwalden und Nidwalden soll die Grundlage geschaffen werden, die notwendige Anzahl der Untersuchungen für eine qualitativ gute und kosteneffiziente Versorgung im Bereich der MRT-Untersuchungen zu erreichen.

RÜCKFRAGEN

Dr. Leo Odermatt, Gesundheits- und Sozialdirektor, Telefon 041 618 76 02

Stans, 26. Oktober 2009